

Gekrönten deutsche Psalmen auff die frantzösische weisen gestellet sind nun auch zu Dantzick gedruckt heraus kommen, werden sonder zweiffell diesen Ostermarkt in leiptzig zu erlangen sein.<sup>5</sup> Durch mittell des Ergentzenden<sup>6</sup> erwartet der Nehrende nochmals zu ergentzung des Erztzschreins des Beföndernden wappen<sup>7</sup>, zu dessen erlangung solcher sich albereit erbotten. Und<sup>c</sup> verbleibet

An der schüler festtage<sup>8</sup> 12. Mertz 1638.

**T a** KE dem gegengestellte *statt* dargegen gestelte – **b** Folgt gestrichene unleserliche Silbe. – **c** Folgt überflüssiges oder verschriebenes (*auch?*) auff – **d** Folgt <mitt> – **e** Durch den Schreiber fortzusetzender Briefschluß, bis verbleibet *ausgelassen in KE*.

**K 1** Zu den in der Akte nicht mehr beiliegenden Texten des Haager Ringrennens bei der Vermählung Brederode-Solms im Februar 1638 vgl. 380310 u. I-V.

2 Zum 1637 von Kg. Wladislaus IV. Sigismund v. Polen geplanten Ordo equestris Immaculatae Virginis und den dagegen erhobenen Einwänden des Reichsfürsten Krzystof II. Radziwill und anderer s. 380207, vgl. 380310.

3 Vgl. 380226 K 3. F. Christian II. v. Anhalt-Bernburg (FG 51. Der Unveränderliche) hatte bereits eine Zeichnung des ominösen Fisches erlangt. Die Beschreibung desselben in seinem Tagebuch zit. in 380226 K 3. Dort ist u. a. von „zween fahnen vndt buchstaben darinnen“ die Rede. F. Ludwig las sie als „Jarislaus Rex Poloniae“ und „Alle Neuerung zu baltt“, s. 380302A.

4 F. August v. Anhalt-Plötzkau (FG 46. Der Sieghafte), F. Ludwigs gelehrter älterer Bruder, der sich stark für Geheimlehren interessierte.

5 Die Psalmen Davids Nach den Frantzösischen Weisen gesetzt. Durch Martin Opitzen (Dantzick: Andreas Hünefeldt 1637). S. 371030 K 4. F. Christian erlangte ein Exemplar, s. *Catalogus secundus: Libri theologici in octavo*, Nr. „66. Opitij Lobwaßer in größer Octav.“ Um diese Zeit (s. 380321A) teilte Diederich v. dem Werder (FG 31) F. Ludwig mit, Opitz habe keine große Lust zum Schreiben und verschiebe wohl alles bis auf den Leipziger Ostermarkt. Tatsächlich konnte Werder aber noch im März den Empfang eines Briefs des Gekrönten und zweier Exemplare der verbesserten zweiten Auflage des Psalters dem Fürsten melden, s. 380405. Obwohl F. Ludwig wohl erst im Frühling 1638 ein eigenes Exemplar der Erstauflage erlangte (s. 380411), könnte er doch im vorliegenden Brief schon die Nachricht vom Erscheinen der zweiten Auflage verbreitet haben: Die Psalmen Davids Nach den Frantzösischen Weisen gesetzt. Durch Martin Opitzen. Jetzo auff's new übersehen vnd verbessert. (Dantzick: Andreas Hünefeldt 1638).

6 Hans Philipp v. Geuder (FG 310. Der Ergänzende), den F. Christian II. nach eigener Aussage mehrfach bat, eine farbige Visierung des Wappens von Hans Andreas Kessler (s. Anm. 7) zu beschaffen. Vgl. 371221, 371223 u. 380606.

7 Hans Andreas Kessler (v. Kessel) (FG 171. Der Befördernde), dessen farbige Wapenvisierung einzuholen F. Christian II. und Geuder (s. Anm. 6) über die Jahre nicht gelungen ist. Vgl. 371209 K 6. Zum Begriff des Erztzschreins, der im allgemeinen das Archiv der FG meint, s. 371110 K 11.

8 Eine der vor allem bei F. Ludwig und Diederich v. dem Werder (FG 31) zu findenden scherzhaften Anspielungen auf Tage des Heiligenkalenders. Hier ist der 12. März als Festtag des hl. Papsts und Kirchenlehrers Gregor I. gemeint, den Protestanten als eigentlichen Stifter des Papsttums oder wegen seines Einflusses auf Dogmen der Scholastiker („Schüler“; *Götze*, 195) kritisierten. Vgl. z. B. schon Martin Luther: „Ich wolt nicht vill nemen, dixit Doctor, vnd drauff sterben, das Hieronymus vnd Gregorius selig weren, denn sie habens vbell ausgericht, der mit seim coelibatus, der ander mit dem purgatorio